

# Eindrücke vom 23. Kongress für Allgemeinmedizin, Montreux

Reinhold Glehr  
Vizepräsident ÖGAM  
(Österreichische Gesellschaft  
für Allgemeinmedizin)

Beim Lesen des Programms des SGAM-Kongresses befürchtete ich zuerst, dass Mythos und Allegorie zum Verständnis unserer Zeit ein zu künstlerisches Mittel sei und zu wenig Wissenschaftliches beitragen würde. Dem Ruf der allgemeinmedizinischen Freunde folgend, war ich am Kongress aber bald begeistert von den Zusammenhängen, die sich gerade durch den Vergleich mit dem antiken Mythos erschlossen. Überzeitlich über Aktuelles nachzudenken, hat mir viel Zeitbewusstsein und viel hoffentlich Präventives vermittelt.

Was hat mich besonders beeindruckt?

1. Das kritische Selbstbewusstsein der Schweizer Allgemeinmediziner, die sich in Zielgerichtetheit und Fleiss den Respekt der fachärztlichen Kollegen und der Gesellschaft erarbeitet haben und dabei das Gefühl für Qualität und Selbstkontrolle als wichtige Basis dieses Respekts gepflegt und entwickelt haben. Dafür steht die als lebhaft erlebbare Qualitätszirkelarbeit, aber auch das Bekenntnis zum Projekt SwissPep/Quali-Doc, das durch selbstbestimmte Qualitätskontrolle und Qualitätsförderung, auf hohem Niveau konzipiert, den Plänen mancher nichtärztlicher «Qualitätsspezialisten», die sich auf die Ärzte «draufsetzen» wollten, den Wind aus den Segeln genommen hat. Gleichzeitig wird es durch seine Seriosität den Erfordernissen der Gesellschaft in europäischer Vorbildwirkung gerecht.
2. Die demokratische Tradition der Schweizer Ärzte, die sich mir in der Art des Meinungsfindungsprozesses eröffnet, der eine breite Identifikation mit dem Ergebnis ermöglicht und respektvollen Umgang mit dem Andersdenkenden zeigt. Auch wenn der eine oder andere das Gefühl der Verlangsamung mancher Entscheidungen hat, so ist dies doch für einen Österreicher ein Erlebnis des «bottom up» im Gegensatz zum bei uns häufig erlebten «top down».
3. Die Bemühung um die Inhalte der Allgemeinmedizin, die in Form von Schlüs-

selkompetenzen auf den Universitäten von Allgemeinmedizinern vermittelt, in der Assistenzzeit in den Lehrpraxen erworben werden und in der Prüfung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in schriftlicher und mündlicher Form bewiesen werden sollten. Ich nahm das Gefühl mit nach Hause, dass die Analyse und Strukturierung der Inhalte in der Schweiz besonders weit fortgeschritten sind.

Herzlichen Dank an die SGAM für die vielen Impulse, vermittelt über den Mythos des Odysseus, für den freundschaftlichen Informationsaustausch über so viele relevante allgemeinmedizinische Themen und nicht zuletzt für die gute Zusammenarbeit bei der Übersetzung des ICPC-2, der internationalen Klassifizierung der Allgemeinmedizin, ins Deutsche.